

15. Einstimmig.

Die Hintertimpfswafener sind „politisch“, wie sie selber von sich mit Bewußtsein sagen. Das einmal wählen sie, das andere-mal wählen sie nicht; in diesem Jahre sind sie für den Links-liberalen, drei Jahre später halten sie es gegen ihn mit dem Freikonservativen, und sie haben noch mehr politische Farben in ihrem Kartenspiel.

„Über den Parteien muß man stehen“, sagen sie, „und das Beste behalten!“ Sie sind auch schriftfest, die Hintertimpfswafener, wie man erseht.

„Ich möcht' nur einmal eure politischen Grundsätze kennen lernen!“ sagte erzürnt ein Landtagskandidat einmal zum Bürgermeister und seinem Schwager, dem Kirchenpfleger.

„Grundsätz' — was, Grundsätz'? Dös ist schon das Dümmlste“, erwiderte der Bürgermeister. „Laßt's mi aus mit Grundsätz'!“

„Ja, warum wählet ihr dann?“

„Weil's uns g'freut, und der Mo, der uns g'fällt, den wählen wir“, ist die Antwort, die der Bürgermeister mit einer mächtigen Rauchwolke aus seiner Pfeife umhüllte; „mir san die Unparteilichen und fragen nach keinem Menschen einen Piffserling. Wir können wählen, wen wir wollen, heut' an Roten, morgen an Schwarzen, am Zinstag an Blauen oder an Gelben und was sonst noch so politische Farben san, und dös tun wir aber a. Unparteilich und frei san mer, und dös bleiben wir.“

Der Kandidat nahm einen Schluck und gedachte der Kammer-sitzung vor drei Jahren, in der die Hintertimpfswafener auch figurierten. Damals hatte in heiligster Entrüstung ein freisinniger Redner die Politik der Hintertimpfswafener in den Worten festgenagelt: „Im ‚Hasen‘ oben ist ein Faß Winterbier für die konservativen Wähler aufgelegt gewesen und im ‚Fuchs‘ unten ein Faß echt Pilsener für meine Wähler. Was tun die